

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,
wir freuen uns, euch wieder ein buntes Monatsblatt präsentieren zu können. Seine Gestaltung hat richtig Freude bereitet, denn einige Netzwerker*innen haben sich einen Schubs gegeben und Artikel verfasst. Herzlichen Dank dafür. Nun freuen wir uns auf Texte aus eurer Karnevalszeit früher. In diesem Sinne, eine besinnliche Adventszeit, schöne Feiertag und einen guten Rutsch in ein gesundes 2026.

Wir gehen zum Film...
oder anders gesagt, wir gehen ins Filmmuseum

Neun Netzwerkerinnen machen sich an diesem schönen sonnigen Novembertag auf nach Düsseldorf.



Mitten in der Düsseldorfer Altstadt gibt es seit 1993 ein Filmmuseum, dass auf 3 Etagen die Geschichte des Kinomachens zeigt. Die einzelnen Etagen sind nicht chronologisch sondern thematisch ausgestattet.



nicht chronologisch sondern thematisch ausgestattet.

In der ersten Abteilung sehen wir eine kleine Sammlung von wichtigen Filmhelden und ihren Accessoires: Charly Chaplin, Star Wars und Walt Dis-

ney. Unsere Begleiterin vom Museum, Frau Michel, zeigt uns Originalkostüme von bekannten Filmen und erzählt welcher Schauspieler oder welche Schauspielerin in dieser Verkleidung steckte.

Der damals größte Kinosaal der Welt, der 1929 in New York gebaut wurde und 6000 Menschen und ein ganzes Orchester zu Stummfilmzeiten aufnehmen konnte, wird uns an Hand einer Miniatur erklärt.



Die Verbreitung des Fernsehens führte schließlich in den 30er Jahren zum Abriss dieses Gebäudes. Wir amüsieren uns bei einem 8-minütigen Zeichentrickfilm aus den Anfängen der Walt Disney Ära in einem kleinen Kinosaal.

Die 2. Abteilung zeigt die Anfänge der bewegten Bilder. Scherenschnitte, Stabpuppenspiele, Laterna Magica und erste kleine Animationen, die in mühsamer Kleinarbeit produziert werden. Für 1 Sekunde Film müssen 24 Bilder erstellt werden.



Und es gab bereits einen Film von 70 Minuten Länge. Jetzt rechnet mal aus, wie viele Bilder man dann benötigt. Und alles Handarbeit!!!

Wir sehen riesige Projektoren, die in den Kinosälen eingesetzt wurden und zu deren



Bedienung man eine besondere Ausbildung brauchte. Vorführen kann nicht jeder. Und diejenigen, die diese Projektoren heute bedienen wollen, müssen es wieder lernen. Im Zuge der Digitalisierung gehen eben viele Fähigkeiten verloren.



Die 3. Abteilung ist den Kulissen, Windmaschinen und Scheinwerfern gewidmet. Wir sehen das Original-Zimmer von Petterson und Findus und dürfen in ein Auto steigen, hinter dem ein Film einer Landstraße abläuft und die Illusion vermittelt, dass wir wirklich fahren.



Die neunzig minütige Führung geht sehr schnell vorbei. Alles kann man sich nicht an-

sehen. Wir müssen noch mal wiederkommen.

Wir belohnen uns mit einem Kaffee und einer Schnecke in der Bäckerei ZEIT FÜR BROT, bevor wir die Heimreise antreten.

Die Bundesbahnverspätungen halten sich noch im Rahmen. Mit dreißigminütiger Verspätung sind wir wieder in Horrem gelandet.

Ich glaube, es hat allen gut gefallen. Und wir haben keinen verloren...

Renate Kosanke

De Kuletsch Stäǟn

Die Kölsche Sproch weed hüczodach kaum noch jesproche, un die, die dat dun sin sich nit immer einig, wie mer die Wööd usspreche oder schrieve soll. Su jit et die, die sich streng ahn de Kölsch-Akademie hale und welche, die dat jet lockerer un toleranter sin.

Un wann mer dann en dat Kölsche Ömland kütt, dann wäade die Wöört von Dörp zo Dörp anders jesproche. Nemme mer zum Beispill dat kölsche Woort für Lakritz. Dat heiß Kuletsch. Bei uns hört mer ävver mih dat Woort Klitsch oder Kletsch. Un wann mer dat Woort „Klitsch“ enfällt, muss ich och an ming Kusin denke, denn die oß für ihr Levve jän Klitsch, un dat hät sich bis hück noch nit jeändert.

Wann Schullferie wore, wor ming Kusin entweder bei uns oder ich wor bei ihr zo Besök. Jenau jäjenüvver von dem Huus von minger Tant un mingen Onkel wor ne kleine Levvensmedellade. Do stunden op dä Thek gruße Gläser met Kamelle. Do wor dann och Klitsch dobei. Ming Kusin nohm dann für 10 oder 20 Penning Salmiakpastille, un subal mer für de Düür wore, däht se üvver ihre Handrögge lecke un us sechs Pastille ne Stäǟn läje. Dä wood dann langsam avjeleck.

Als ming Kusin 70 Johr wood, han ich ihr ne lange Breef jeschrevve, Do stund dann och

drin, dat mer su jähn Klitschstäane vom Handrögge jeleck han. En de Apothek hat ich e Tütche Salmiakpastille jekauf, un han dat en dä Breefömschlag jedonn.

Ming Kusin reef mich am nächste Daach ahn un hät mer verzallt, dat se sich tirek ne Stääen op de Hand jemaht hät. Ihre Mann frochten, wat se dann do machen däht, un als hä dat hurt, hat hä och ne Stääen jeklevv.



Am Nommedaach kome dann die Pänz met Anhang. Denne han se dat verzallt, un die wollten och ne Stääen mache. Die andere Jäss kome zum Glöck jet später un han dat net mie jesinn, denn dat Tütche wor leer.

Rai Schauff

Es hat geklappt..



... die Erft fließt und wälzt sich im neuen Bett. Davon hatte ich mich überzeugt, als ich um die Mittagszeit vom 11 m hohen Aussichtsturm im Gymnicher Wassererlebnispark auf die umgestaltete Erftaue blickte. In Richtung Gymnich konnte ich die vielen

Windungen des naturnah neu angelegten Flussbettes der Erft überblicken. Ich entdeckte im noch braunen Wasser künstlich angelegte Inseln und verankerte Baumstämme oder Sträucher, die Fische und Tiere anlocken sollen.

Durch den neuen Flussverlauf mussten auch für den bisherigen Radweg, wie hier an der

Gymnicher Mühle, insgesamt drei neue Radbrücken gebaut werden. Im nächsten Frühjahr soll der Radweg wieder befahrbar sein, so dass ich dann zusammen mit unserer Sindorfer Netzwerk-Radgruppe die neu gestaltete Erft Auenlandschaft erkunden kann.



Uli Hübner

Mein Besuch bei NENI Köln

Am 07.08.2024 habe ich mit der Gruppe Köln erkunden an einer Führung durch das Gerling-Quartier teilgenommen.

Wir wurden auch in die Straße „im Klappenhof“ zum „25hours Hotel“ und dort in die in die 8.Etage geführt.

Ich war nicht nur von der Aussicht begeistert, sondern auch von dem Restaurant „NENI“ welches sich dort oben befindet. Ein Lokal mit kosmopolitischer Küche. Ein Gemisch aus israelischen, rumänischen und spanischen Gerichten.

Mein spontaner Gedanke war: dort möchte ich mal Essen gehen.

Am Sonntag den 12.10.2025 war es dann so weit. Ich fuhr nach Köln, suchte und fand das Hotel wieder und kehrte bei NENI ein. Die Speisekarte überforderte mich etwas. Ich entschied mich für einen Hummus Teller Klassik. Die freundliche Bedienung servierte vorab noch einen Gruß des Hauses.

Es kam ein Teller, der mir recht übersichtlich erschien im Verhältnis zum Preis. Aber meine ersten Bedenken waren schnell verflogen, als ich diese leckere und liebevoll angerichtete



Speise probierte. Noch während ich den Hummus genüsslich verzehrte merkte ich, wie sättigend

er war. Ich genoss die für mich fremde Küche mit der fantastischen Aussicht auf den Kölner Dom. Hier werde ich sicher noch mal hingehen.

Herma Müllenmeister

„Kerpen mobil“

Am Donnerstag, den 16.10.2025, fand zum siebten Mal die Veranstaltung „Kerpen mobil“ statt.

Diesmal unter dem Motto „Messe für Jung und Alt zu Themen wie Barrierefreiheit, Freizeit, Pflege“.

Die Jahnhalle war von Beginn bis kurz vor Ende der Veranstaltung „rappelvoll“. Neben den 27 Ausstellerinnen und Ausstellern besuchten zahlreiche Kerpenerinnen und Kerpener die Messe. Unter den Ausstellerinnen und Ausstellern war natürlich auch das Kerpener Netzwerk 55plus zu sehen, das überwiegend durch die ÖPNV Gruppe vertreten war. Hier sammelte die ÖPNV Gruppe 113 Unterschriften, damit das Radüberholverbotsschild an der Hahnenstraße nach der Probezeit weiterhin bestehen bleibt.

Ein großes Dankeschön geht an alle, die dort waren und das Netzwerk präsentiert haben. Ihr habt den Netzwerkstand bunt und stark gemacht!

Schön war es, dass die Schirmherrschaft Ady Muckes und Martina Hilbrecht eine Begrüßungsrede gehalten haben. Besonders über-

raschend war der Besuch von dem neuen Bürgermeister der Kolpingstadt Kerpen, Herrn



Thomas Jurczyk, welcher spontan noch bewegende Worte zur Veranstaltung sagte.

Der Tag war somit ein voller Erfolg – nicht nur für das Netzwerk 55plus, sondern auch für die Aussteller*innen und Besucher*innen. Wir erhielten zahlreiche positive Rückmeldungen von verschiedenen Zielgruppen, weswegen wir mit viel Freude ins neue Jahr blicken. Notiert euch gerne schon einmal das Datum von „Kerpen mobil“ 2026 und seid (wieder) dabei: Mittwoch, 07. Oktober 2026.

Eure Lena und Laura



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker (Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen (Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de
Dieter Franzen

Satz und Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.11.2025.